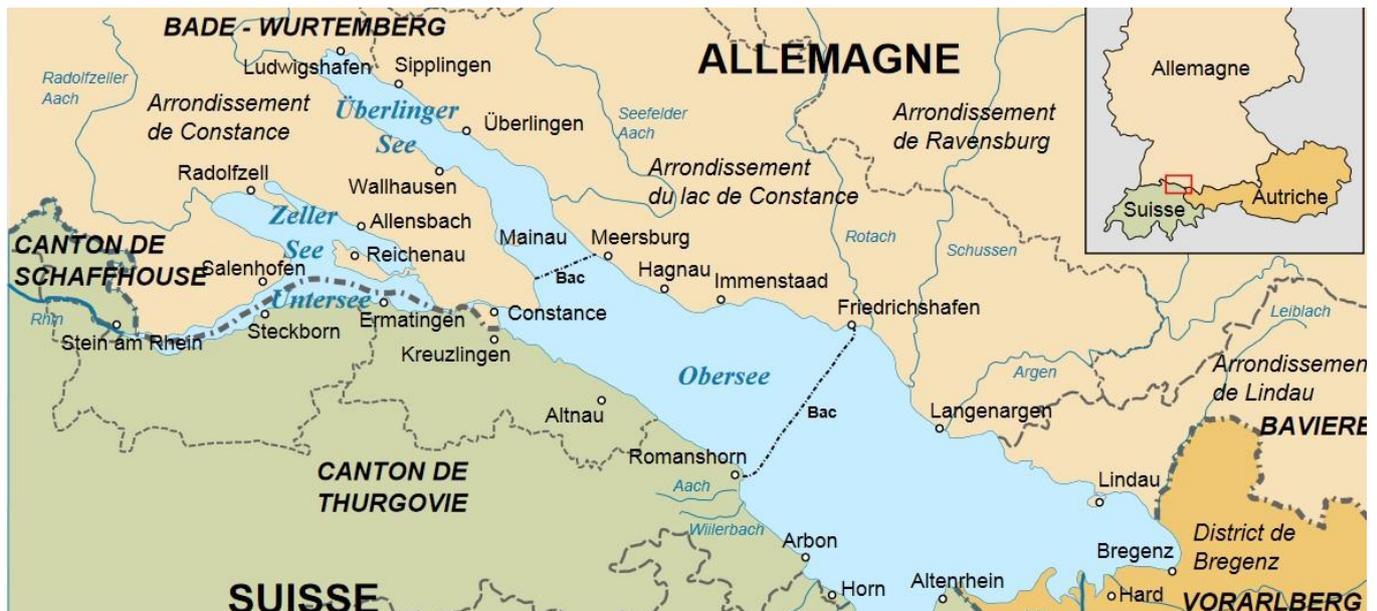


Fahrt zum Bodensee - 2. Bericht: Konstanz, Insel Mainau

Heute ist Montag, der 14. Mai, und wir stehen am Rande von Radolfzell auf einem Stellplatz für Wohnmobile (8 €/Nacht). Wir sind aber schon den dritten Tag am Bodensee.



Wie ihr sicher wisst, grenzen Deutschland (Bundesländer BW und Bayern) sowie Österreich und die Schweiz an den drittgrößten Binnensee Europas (nach dem Genfer See und dem Plattensee, wenn man sie nach der Oberflächengröße ordnet). Im frühen Mittelalter war hier mal das Zentrum Europas. Aber davon wird noch zu berichten sein. Wie auf dem Bild zu erkennen ist, münden viele Flüsse in den Bodensee. Der mächtigste ist der (Alpen-) Rhein, der aus der Schweiz kommend in Österreich, westlich von Bregenz, sich mit viel Geröll in den See ergießt. Es gibt nur einen Abfluss vom Bodensee und der wird auch als Rhein bezeichnet: auf Schweizer Gebiet, in der Nähe von Stein am Rhein setzt er seinen Weg in Richtung Schaffhausen in westlicher Richtung als Hoch-Rhein fort, um dann bei Basel nach Deutschland in nördlicher Richtung zu fließen. Es gibt bei Konstanz aber noch ein kurzes Stück Rhein, den See-Rhein, denn hier durchbricht eine deutlich als Fluss (soll heißen, man sieht, dass da was fließt) ausgebildete Verbindung die Festlandmasse zwischen Deutschland und der Schweiz. Dieser Durchbruch verbindet den Obersee mit dem Untersee. Zusammen mit dem Zeller See und dem Überlinger See bilden diese vier Teile den Bodensee.

Unseren ersten Halt machten wir in Konstanz, mitten in der Altstadt auf einem Parkplatz ganz nahe am Grenzübergang zur Schweiz (die Grenze verläuft durch den Süden der Stadt). Hier kostete das Stehen mit dem Wohnmobil 14 €/Nacht und die waren, wie auch später auf den weiteren Plätzen, mit Münzen zu bezahlen, da die Parkautomaten weder Geldscheine noch eine Geldkarte akzeptieren. Bei regnerischem Wetter erwanderten wir die historischen Sehenswürdigkeiten des einst sehr wichtigen Bischofssitzes.



Den Meisten ist die Stadt Konstanz sicher durch das Konzil, welches hier im 15. Jahrhundert stattfand, ein Begriff. Hier eine Bodenplatte in Hafennähe (zur Information der Ankommenden).



Hier das historische Gebäude, in dem das 16. Konzil tagte. Es ist das ein 1388 errichtetes Lagerhaus. Heute sind da ein Hotel und eine Gaststätte drin. Die bekanntesten Entscheidungen, die während des Konzils

fielen, sind wohl die Absetzung des Papstes Johannes XXIII. (Ende der 40-jährigen Kirchenspaltung) und die spätere Wahl des Grafen Colonna zum Papst Martin V., die Krönung von König Sigmund zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation im Konstanzer Münster sowie die Verurteilung des böhmischen Reformators Jan Hus als Ketzer.



Die Inschrift am Jan Hus-Museum in Konstanz. Er wurde 1415 zusammen mit einem Gefolgsmann in Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt.



Etwa 700 Dirnen sollen während des Konzils in Konstanz ihrem Geschäft nachgegangen sein. Die wohl schönste und begehrteste unter ihnen war Imperia. Ihr ist dieses auf einem Sockel in der Hafeneinfahrt sich drehende Denkmal gewidmet. Könige (vgl. rechten Arm) und Päpste (vgl. linken Arm) sollen nach ihrer

Pfeife getanzt haben.

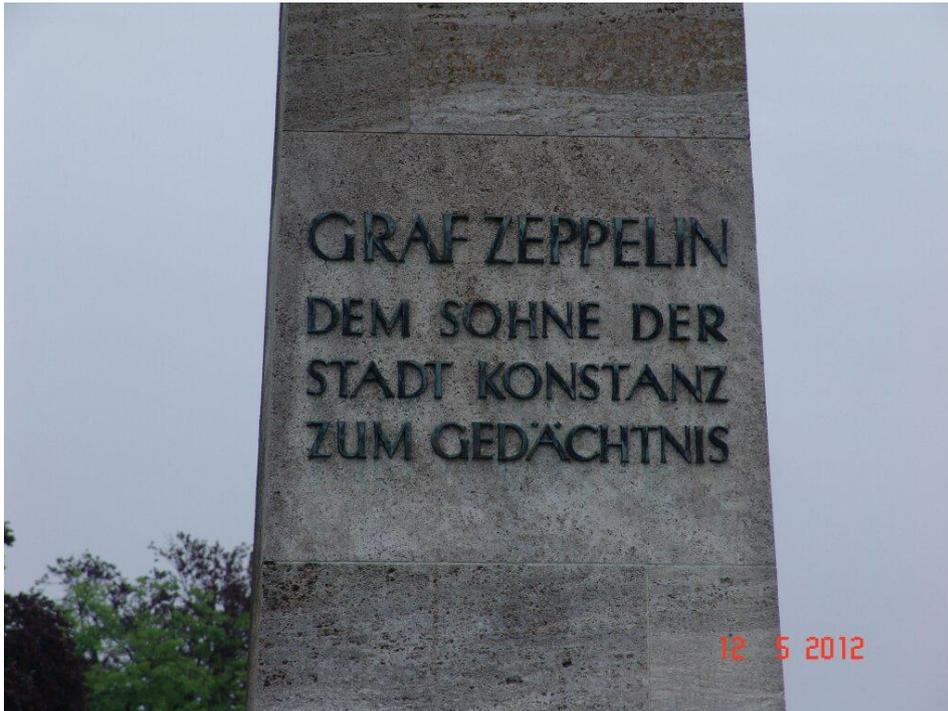


Seit dem 6. Jahrhundert ist Konstanz Bischofssitz. Hier das romanische Münster. Der heute zu sehende Bau geht auf das Jahr 1089 zurück.



Zentrales Schiff. Im Hintergrund die Orgelempore des dreischiffigen Münsters.

Zentrales Schiff. Im Hintergrund die



Aus Konstanz stammt Graf Zeppelin. Hier die Inschrift auf einer Säule, welche die per Schiff in Konstanz Ankommenden neben der Statue der Imperia als erstes erblicken.



An dieser Brücke ist der Meter Null des sogenannten See-Rheins. Es ist das das oben erwähnte ca. 4 km lange Stück des Durchbruchs, welches den Obersee (hinter der Brücke) mit dem Untersee (beginnt vor der

Brücke) verbindet. Am gegenüberliegenden Ufer der Rheintorturm, ein Rest der ehemaligen Stadtmauer. Die Brücke verbindet die Altstadt mit der Neustadt von Konstanz.



Als letztes Bild meines Berichtes über Konstanz noch ein Foto von den Marktstätten mit dem Kaiserbrunnen.

Was kann ich sonst noch von Konstanz berichten? Sehr enge Straßen in der gesamten Altstadt, gut gepflegte Häuser, teures Pflaster, vorbildliche Trennung von Fußwegen und Richtungsfahrbahnen der Radwege. Letztere gibt es sehr reichlich und sie sind stark frequentiert.

Den Bericht setze ich am 16. Mai auf dem Campingplatz von Salem fort.

Unweit von Konstanz, im Überlinger See gelegen, befindet sich die Insel Mainau. Sie ist als Blumeninsel bekannt und deswegen wollten wir sie erwandern. Für 4 € Parkgebühr und 16,90 €/Person Eintrittsgeld hat man uns auf die Insel (über einen Damm) laufen lassen. Das Wetter war bestens für den vielstündigen Bummel am 13. Mai (ein Sonntag) geeignet. Wir waren mit Tausenden unterwegs. Aber auf der 45 ha großen Insel verteilen die sich. Seit dem 18. Jahrhundert ist die Insel in Privatbesitz. In der Zeit entstanden die barocken Bauten auf ihr. Im 19. Jahrhundert begann Fürst Esterhazy-Galantha mit der Anpflanzung wertvoller Bäume. Seit 1853 gehört die Insel dem Großherzog Friedrich I. von Baden. Über die Schwester des Großherzogs, Königin Victoria von Schweden,

kam die Insel ans schwedische Königshaus. Seit 1932 gehört sie den Grafen Bernadotte von Schweden. Lennart Graf Bernadotte hat sie bis fast in den letzten Winkel mit Blumen, Sträuchern und Bäumen aus aller Welt belegt. Deswegen lohnt sich ein Besuch. Derzeit leiten die Geschwister Björn Graf Bernadotte und Bettina Gräfin Bernadotte als Geschäftsführer der Mainau GmbH die Pflege des Besuchermagneten.



Foto der Insel Mainau



Mit der Pflege der Anlagen ist die GmbH rund ums Jahr beschäftigt.



Als wir da waren, blühte gerade der Taschentuchbaum (weiße Blüten, die wie hängende Taschentücher aussehen-ich dachte erst, das seien auch Blätter(neben den grünen)).



Enten aus Blumen geformt. Es gibt viele Kinderspielplätze und einen Streichelzoo auf der Insel. Aus dem Umfeld des Bodensees waren an dem Sonntag u.a. ganze Großfamilien von Türken auf der Insel unterwegs.



Die Besucher interessierten sich für den Chinesischen Rhododendron.



Aber auch die uns bekannten Rhododendron und Azaleen erregten Interesse. Durch das mediterrane Inselklima blüht hier vieles zeitiger als wir es aus unseren Breiten gewohnt sind.



Unzählige Blumenrabatten sind entlang der Wege angelegt.



Es gibt aber auch viele Skulpturen. Hier zwei Schwäne. Die Künstler kommen meist aus der Bodenseeregion.



Es gibt auch einen Wasserfall (offiziell als Wassertreppe bezeichnet) und....



relativ neu ist eine Orangerie mit Palmen, Orangen, Zitronen und exotischen Vögeln (gleich neben dem Schloss).



Das Barockschloss mit der Schlosskirche. U.a. befindet sich darin ein Hutatelier der Gräfin Diana Bernadotte. Im Schloss wohnt die Familie Bernadotte.



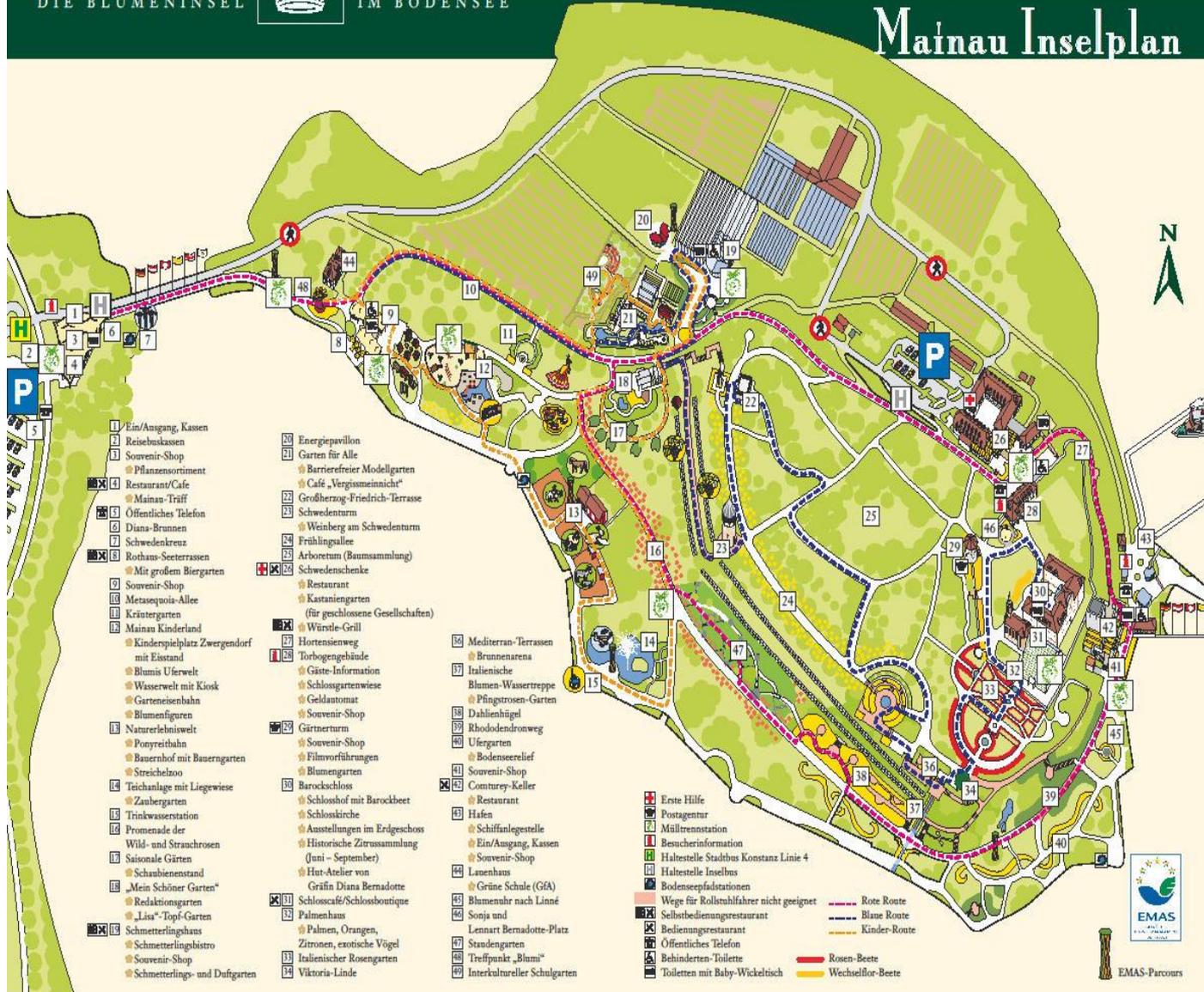
An der Front des Schlosses prangt ein riesiges Wappen des Deutschherrenordens. Dem Orden wurde die Insel 1271 geschenkt und von 1272 bis 1806 (Säkularisation und Auflösung des Ordens unter Napoleon) unterhielt der Orden eine Kommende auf der Insel. Er ließ das Schloss ab 1739 bauen.



Wie schon mal erwähnt, haben die Inselbesitzer bereits seit dem 18. Jahrhundert begonnen, gezielt Bäume aus aller Welt anzupflanzen. Beim Fotografieren habe ich die etwas vernachlässigt. Als Vertreter dieser Art von Pflanzen hier ein Blick entlang des Stammes eines Mammutbaumes.

Wir versäumten es, dem Schmetterlingshaus einen Besuch abzustatten. Hier sollen unter subtropischen Klimabedingungen vor allem südamerikanische Falter frei herumfliegen und sich vermehren. Zum Abschluss sei erwähnt, dass Jedermann von Mai bis Oktober auf der Insel Mainau sich in thematischen Ausstellungen über ihn interessierende Themen (zu Baden-Württemberg, zu saisonalen Gärten, zu Orchideen usw.) informieren und auch Einkäufe machen kann. Genaueres unter <http://www.mainau.de> .

Für potentielle Besucher folgt auf der nächsten Seite noch ein detaillierter Plan der Inselbelegung.



Bitte bei Bedarf die Zoom-Operation des WORD-Programmes nutzen.